Schauspielerinnen unter sich

Autor(en): **H.L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 43

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-487952

Nutzungsbedingungen

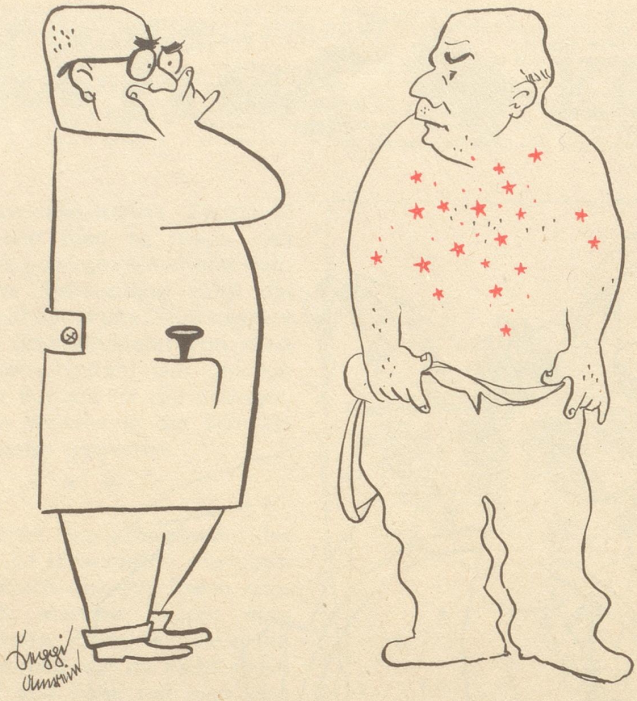
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



„Oha Herr Nicole, Sie händ sich z Moskau en schöne Uusschlag gholt!"

Jahresneige

Siehst du volle Kohlenfuhren,
Läuft der Herbst auf hohen Touren.

Sägen, durch die Hölzer knirschend,
Jäger, hinter Wild her pirschend,
Wolle, die auf Nadeln klappert,
Kindlein, das von Weihnacht plappert:
Alles mahnt an Jahres Ende.

Jeder hofft, daß viel sich wende,
Daß die Scheuer voller werde,
Friede herrsche auf der Erde. Pietje

Negerblut

Der amerikanische Geheimklub Ku-Klux-Klan marschierte auf, weil sich ein Spital die Frechheit herausnahm, für Bluttransfusionen an Weißen Blutspenden von Schwarzen zu verwenden. — Offenbar haben die Neger nur das Recht, für die Weißen zu sterben oder allermindestens Goldmedaillen von den Olympischen Spielen heimzunehmen!

Vino

Altes Sprichwort in neuer Fassung

Jedes Volk hat die Weine, die es verdient! Kari

Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryffli-Bar
Au Ier pour les gourmets!
Walliser Keller Bern

Vorsicht!

«Das da ist der schönste Ring, den ich habe», sagte der Goldschmied zu einem jungen Herrchen, «er ist zwar sehr wertvoll, aber ich mache Ihnen einen günstigen Preis.» — «Gut, also, ich nehme ihn; und wollen Sie bitte eingravieren lassen: ‚Von Franz. Seiner Bella'. Machen Sie das?» — Juwelier: «Mmm — warum so voreilig? Ich habe doch gesagt, der Ring koste ein schönes Stück Geld. Warum denn so drauf los? Gravieren wir lieber nur: ‚Von Franz'.» Xenos

Wie der Leser über den Nebelspalter urteilt

Die Hausfrau

Zuerst möchte ich Dir einfach einmal danken, daß es Dich überhaupt gibt. Seit Jahren gehören wir zu Deinen begeisterten Anhängern. Der Nebelspalter ist unser Leibblatt; jede Woche freuen wir uns aufs neue auf sein Erscheinen. In dieser schlimmen Zeit bist Du uns so richtig eine Herzstärkung geworden, Du förderst das Gute und wagst es, alles was faul und schlecht ist, zu brandmarken. Frau T. W.-G. L.

Schauspielerinnen unter sich

Daß die Welt des Theaters hinter den Kulissen womöglich noch wilder und bewegter ist als vor ihnen, weiß man auch bei uns. Sogar an unseren ruhigen Bühnen erleben wir am laufenden Band Skandale und Skandälchen, die sich genau wie das Repertoire zwischen der Posse und der Tragödie bewegen. Die Rivalitäten zwischen Schauspielerinnen gehören dabei eher ins Gebiet des Lustspiels, das keiner ernst nimmt.

+

Jemand sprach von der Comédie Française, dem französischen Nationaltheater, und sagte, ihre Mitglieder seien wie eine große Familie. Da erwiderte die Schauspielerin Dussane: «Ja, wie die Atriden.»

+

Cathérine Fontenay, ein anderes Mitglied der Comédie Française, sagte einmal: «Auf der großen Weltbühne sind die Rollen meist genau so schlecht verteilt wie am Theater.»

+

Als am Ende des Krieges die Comédie Française eine Krise durchmachte, verließen die meisten hervorragenden Mitglieder das Haus Molières, um anderswo bessere Arbeitsbedingungen zu suchen. Auch Edwige Feuillère hatte von ihrer Arbeit keine Befriedigung mehr und verließ die Comédie Française. Eines Tages begegnete sie einer früheren Kollegin, die ihr Vorwürfe machte, weil sie nicht mehr zurückkam: «Wir haben Dich alle sehr bewundert», sagte sie. — «Ja», antwortete Edwige Feuillère, «ihr habt mich bewundert, aber ihr habt es mir nicht verziehen.»

(Mitgeteilt von H. L.)

Immer noch New Look!

Am Bettag gab es einen Familientürgg, wir spazierten über Land. Meine Gattin hatte es auch endlich durchgestiert, ein Kleid à la New Look zu erhalten. Auf mein langes Stillschweigen auf dem Tippel wollte sie wissen, ob das Kleid nicht recht sei. Bevor ich noch eine Antwort geben konnte, kam mir der Bub zuvor: «Es macht doch nüt, es kännt is ja da niemer!» Vino

Max Liebermann
(angeblich authentisch)

In einer Gesellschaft soll Liebermann erklärt haben: «Es ist vollkommen gleichgültig, ob es heißt: Liebermann, ein Genie, oder Liebermann, ein Idiot. Wenn es nur immer heißt: Liebermann, Liebermann, Liebermann.» O. J.

Willy Dietrich
Bern
Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar